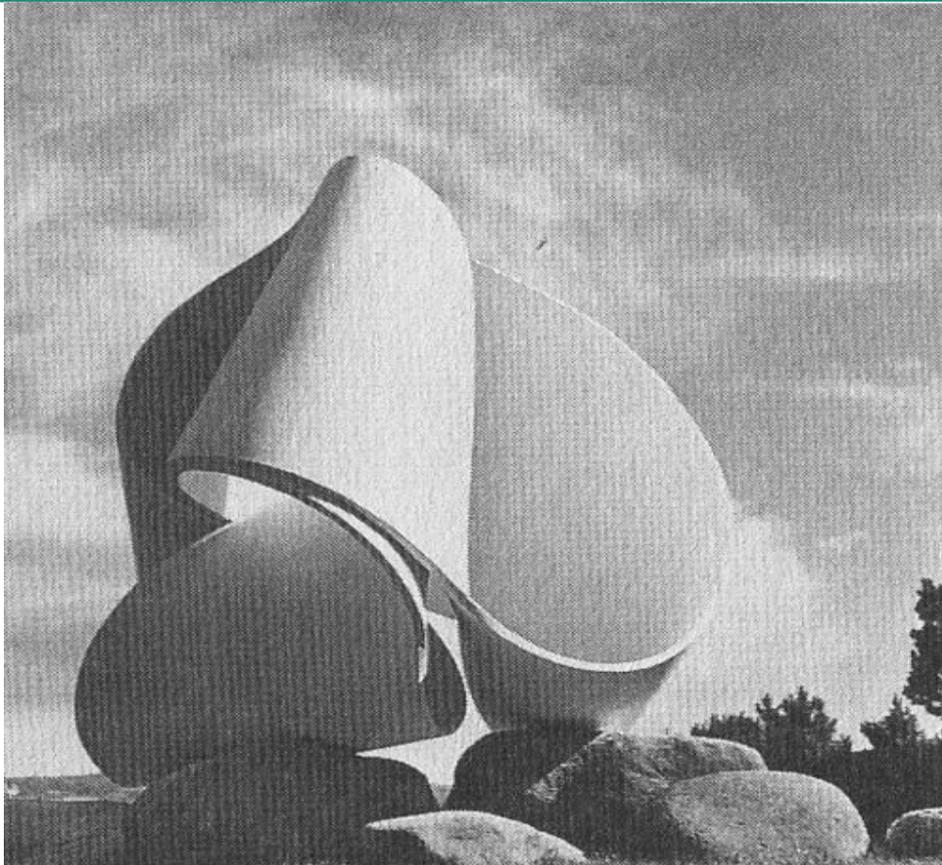


Symphonisches Orchester Ostfildern



Kontinuität (Skulptur von Max Bill)

Mendelssohn | Schumann | Zeller

Noemi Rammelt, Klavier

Alexander Burda, Leitung

Herzliche Einladung zu den nächsten Konzerten:

Samstag, 16. April 2016, 19 Uhr

Theater an der Halle, Ostfildern-Nellingen

Sonntag, 17. April 2016, 18.30 Uhr

Gedächtniskirche Stuttgart

Fredrik Zeller (*1965)

Eine Art Orgel

(2008)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25

- I. Molto allegro con fuoco*
- II. Andante*
- III. Presto. Molto allegro vivace*

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

4. Symphonie d-Moll op. 120

- I. Ziemlich langsam – Lebhaft*
- II. Romanze. Ziemlich langsam*
- III. Scherzo. Lebhaft – Trio*
- IV. Langsam – Lebhaft – Presto*

Fredrik Zeller schuf im Auftrag der Filderharmonie 2010 das etwa 15minütige Werk ***Eine Art Orgel***. Ein Wunsch an den Komponisten bei der Vergabe des Auftrags war, die soziale Dimension des Orchesterspiels im Werk aufzugreifen. Fredrik Zeller tut dies zum Beispiel dadurch, dass er die herkömmliche Sitzordnung des klassischen Symphonieorchesters aufbricht und die Musiker in sieben Gruppen in neue Zusammenhänge bringt, ähnlich wie bei einer Orgel die Mixtur-Register. So wie das Orchester nun aus sieben Keimzellen besteht, baut auch das gesamte Stück auf einer siebentönigen Skala auf. Wie die unterschiedlichen Register einer Orgel, so werden nach und nach verschiedene Klangfarben „durchdekliniert“, vom lauten Zusammenklingen aller sieben Töne, bis hin zum Isolieren eines einzigen Tons daraus und gar dessen völligem Auslöschen in Form von Geräusch (die Bläser erzeugen nur noch Luft, die Streicher spielen auf dem Holz der Instrumente). Auch muss sich jeder Spieler einmal in eine ausschließliche Begleitfunktion, z. B. der schier endlosen Wiederholung eines Einzeltons, fügen; umgekehrt ist aber auch jeder Spieler einmal Solist und völlig auf sich gestellt, ohne Doppelung durch andere Instrumente, und wird zum unverzichtbaren Bindeglied des Ganzen.

Felix Mendelssohn Bartholdy befindet sich 1830 auf einer Reise nach Italien, als er in München Station macht und dort die attraktive 17jährige Delphine von Schauroth kennenlernt, mit der er vierhändig Klavier spielt. Ihr widmet er sein **Klavierkonzert op. 25**, das er auf der Weiterreise komponiert und das er schließlich im darauffolgenden Jahr in Rom vollendet. Auf der Rückreise macht Mendelssohn wieder Station in München und spielt selbst die Uraufführung am 17. Oktober (!) 1831 im Rahmen eines Benefizkonzerts für Bedürftige im Odeonssaal. Der Komponist selbst äußert sich über die Uraufführung wie folgt: „Gestern ist denn nun mein Concert gewesen, und brillanter und vergnügter ausgefallen, als ich es erwartet hatte [...] Es waren gegen 1100 Menschen drin, und so können die Armen zufrieden sein“.

Die Musik ist zupackend und energiegeladen in den Rahmensätzen, die von Hörnern und Trompeten quasi nahtlos mit dem Mittelsatz verbunden werden. Dieser ist in der für Mendelssohn typischen Faktur eines „Liedes ohne Worte“ gehalten, wobei die Melodie im Orchester von Bratschen und Celli vorgetragen wird und sich mit dem Klavierpart harmonisch abwechselt.

Die **4. Symphonie d-Moll** wurde von **Robert Schumann** ursprünglich als „Fantasie“ konzipiert, Clara Schumann spricht in ihrem Tagebuch von einer Symphonie, die „aus einem Satze bestehen, jedoch Adagio und Finale enthalten“ solle. Dem 1841 fertiggestellten Werk war zunächst kein großer Erfolg beschieden, so dass Schumann, im Zuge des Erfolgs der „Rheinischen“ 3. Symphonie, die Komposition etwas umarbeitete und ihr den Titel „Symphonische Fantasie“ gab. In dieser Gestalt wurde sie 1853 beim Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf uraufgeführt und vom Publikum begeistert aufgenommen, Schumann wurde mit einer „in solchem Maße von ihm kaum erlebten Herzlichkeit gefeiert“ (Hans Christoph Worbs).

Die vier Sätze sind auch in der Endfassung lückenlos miteinander verknüpft. Das Thema des Scherzos stellt eine Reminiszenz an den böhmischen Komponisten Johann Wenzel Kalliwoda (der das Thema in seiner ersten Symphonie verwendet) dar, zu dessen Fürsprecher Schumann sich wiederholt gemacht hatte.



Felix Mendelssohn



Fredrik Zeller



Robert Schumann

Noemi Rammelt (*1996) errang nach verschiedenen Wettbewerbserfolgen bei Jugend musiziert und dem Stuttgarter Matthaes-Wettbewerb 2008 den ersten Preis des Tonkünstlerwettbewerbs, sowie 2009 einen ersten Bundespreis in der Wertung Klavier und ein Streichinstrument. 2011 errichtete sie den 3. Bundespreis der Klaviersolowertung sowie 2013 mehrere Sonderpreise des internationalen Münchener Klavierpodiums, darunter den Otto-Widmaier-Preis für die beste Darstellung eines Werkes der Wiener Klassik für ihre Darbietung der Pastoralsonate von Ludwig van Beethoven. 2014 errang sie den 2. Bundespreis der Solowertung von



Jugend musiziert in Braunschweig, 2015 errang sie den ersten Preis des Nürnberger Klavierwettbewerbes einschließlich des Hauptpreises, einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit ihr als Solistin. Sie wurde in diesem Jahr auch ausgewählt, im Rahmen der renommierten Konzertreihe *Sounds of Classics*, die bundesweit ausgewählte Talente der Öffentlichkeit vorstellt, einen Klavierabend zu gestalten.

Noemi Rammelt widmet sich auch dem Oboen-Spiel und wird auch mit diesem Instrument am diesjährigen Bundeswettbewerb in der Solowertung teilnehmen.

Alexander Burda leitet die Filderharmonie seit 2005, außerdem den Figuralchor Stuttgart, das Ensemble 98 und das deutsch-französische Jugend-Symphonie-Orchester Dinard. Er unterrichtet am Evangelischen Heidehof-Gymnasium in Stuttgart und, wiederholt, an den Musikhochschulen in Stuttgart und Karlsruhe. Beim Strube-Verlag erschienen unter seiner Leitung Chorwerke Axel Ruoffs und beim Label ARS die deutsche Ersteinstrumentierung des Oratoriums „Le Déluge“ von Camille Saint-Saens.

Die Anfänge des **Symphonischen Orchesters Ostfildern** gehen auf einen Musizierkurs der Volkshochschule Nellingen im Jahr 1982 zurück, aus dem Christoph Harr ein Kammerorchester entwickelte, das von Dr. Hans-Günter Bauer zum Symphonieorchester erweitert wurde. 1988 wurde unter dem Namen *Filderharmonie* der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind. Unter dem neuen Namen *Symphonisches Orchester Ostfildern* ist das Orchester auch weiterhin fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Stadt Ostfildern



Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen



Eberhardstraße 3, 70173 Stuttgart, Tel.: 0711 29 50 79



www.lausch-zweigle.de

NIKOLAUS CUSANUS MOBIL

AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

- PROFESSIONELLE PFLEGE
- ANTHROPOSOPHISCH ORIENTIERT
- BEI IHNEN ZU HAUSE



Jeder Mensch kann in seinem Leben auf **pflegerische Hilfe oder Unterstützung im Alltag** angewiesen sein: wegen einer plötzlichen Krankheit, eines Unfalls, im Alter. **Nikolaus-Cusanus-Mobil** bietet ambulante Pflege und sorgt für **professionelle Versorgung** in den eigenen vier Wänden. **Rufen Sie uns an!**



Rechtsträger: Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Tel 0711 - 45 83 - 807 · mobil@nikolaus-cusanus-haus.de

Die Filderharmonie

Violine I

Matthias Kinzler (Konzertmeister), Svenja Briem, Annette Heeß, Magdalena Herrmann, Laura Mück, Matthias Noltenhans, Nadja Radwan, Anja Steiner, Elisabeth Weber-Schepky

Violine II

Florian Beller, Claudia Frisch, Gabriele Gmelin, Karin Kienle-Briem, Cornelia Meyer-Nolle, Stefanie Spira, Michael Strittmatter

Viola

Uta Link, Meike Hinkelmann, Andreas Schwäble, Andrea Fath

Violoncello

Christoph Zantke, Martin Wiesner, Julian Briem, Christine Glaser, Dorothee Hutter, Charlotte Lang, Sita Mousavi

Kontrabass

Diana Barth, Christina Hachtel, Gottfried Jetter

Flöte

Klaus Lambert (auch Piccolo), Claudia Mai-Peter

Oboe

Elke Karner-Funk, Frank Ruthardt

Klarinette

Willi Wiens, Kim Schweigert

Fagott

Dorothea Stelzer, Margret Alber

Horn

Eduard Funk, Markus Deuschle, Evi Käßbohrer, Christoph Lohrmann, Christina Ziegler

Trompete

Andreas Medler, Markus Gelfort

Posaunen / Tuba

Sebastian Müller, Christian Rilling, Thomas Becker

Pauken, Schlagzeug

Joscha Eltrop, Julia Lorenz

Dirigent

Alexander Burda

Orchestervorsitz

Dr. Andreas Wickenhäuser

Geschäftsführung

Frank Ruthardt

Plakatgestaltung

Markus Deuschle

Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Burgfeld, Matthias Noltenhans